

Downburst- Analyse vom 19. November 2004 in Anif / Sbg

> die Kaltfront eines mächtigen Orkantiefs über Tschechien beschert dem Norden von Österreich in den frühen Morgenstunden verbreitet schwere Sturm-, teilweise Orkanböen

> die Front wird durch eine mächtige Schauer-/Gewitterstaffel markiert, an der auch die heftigsten Böen auftreten

> registrierte Spitzenböe im Flachland war 125km/h in Wels in Oberösterreich (hier & in der Umgebung zahlreiche Schäden)

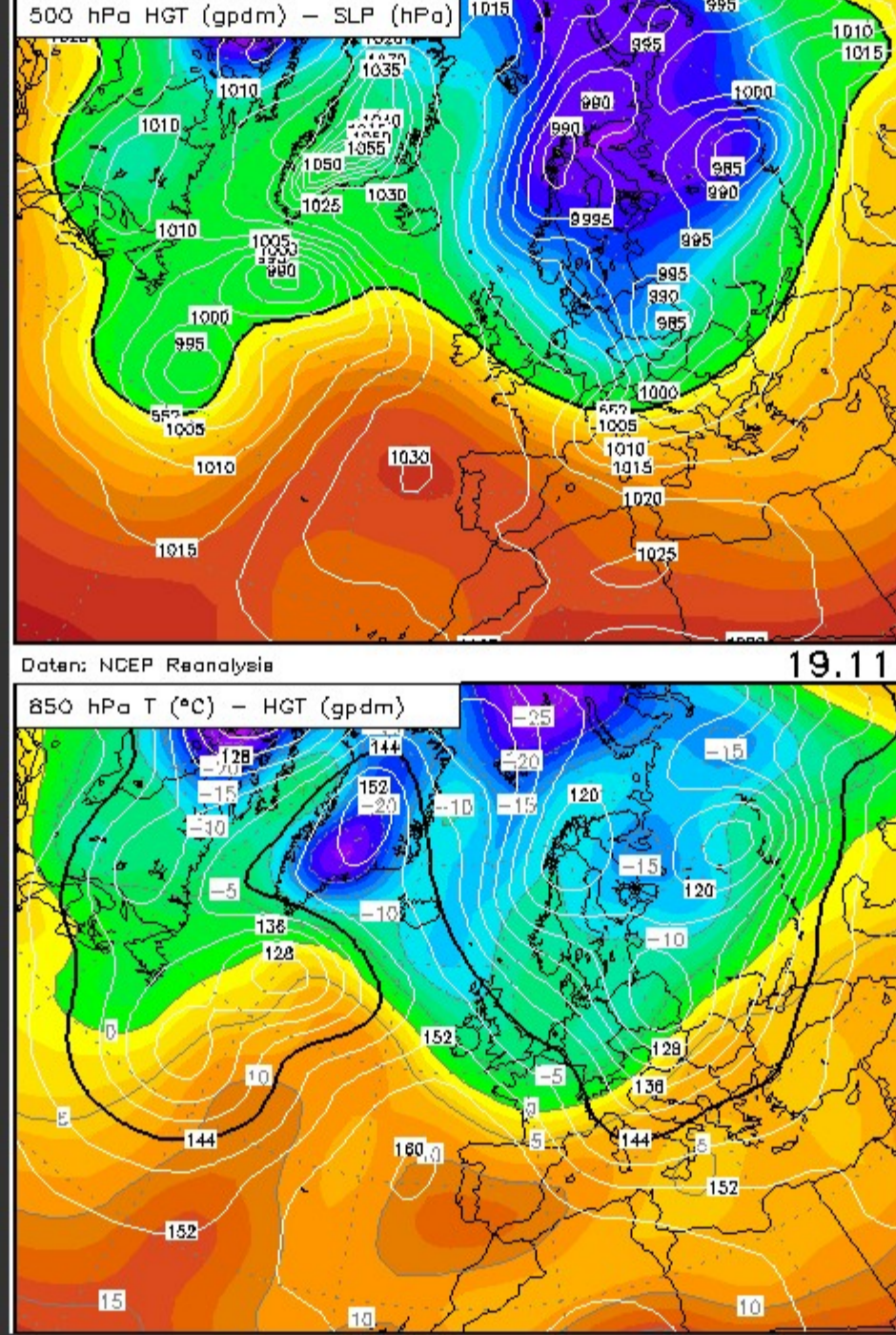
> gegen 0930h erfolgt eine deutliche Intensivierung der Gewitterlinie zwischen der Stadt Salzburg und Wels

> während die Salzburger Innenstadt nur Böen um 80km/h registriert, treten am Flughafen von Salzburg bereits Spitzenböen bei 110km/h auf - im einige Kilometer südlich gelegenen Anif lassen die Schäden schließlich auf etwa 150km/h schließen, dies entspricht F1/T2 (ev. aber auch T3 möglich)

> Zeitpunkt des Schadensfalles etwa 0940h; ein Waldstück wird auf einer Fläche von rund 100x20m dem Erdboden gleich gemacht, mehrere Hausdächer der Umgebung beschädigt, sowie ein fahrender PKW von fallenden Bäumen begraben (Lenkerin kann unverletzt geborgen werden)

> Schadensintensität ist lokal sehr begrenzt und zeugt mit höchster Wahrscheinlichkeit von einem heftigen, in die Gewitterlinie eingelagertem Microburst; aufgrund der Radarsignatur kann aber auch eine kurzlebige Mesozyklone und damit ein Tornado nicht völlig ausgeschlossen werden

GFS mit seiner Rechnung des Orkantiefs für den 19.11 um 12z - die mächtige Zyklone mit Zentrum über Tschechien zieht zwar rasch nach Osten ab, jedoch rückseitig herrscht eine beachtliche Isobarendrängung vor (der 850er Wind lag um 70 Knoten und wurde z.T. bis herunter gemischt), was zu den besagten schweren Sturmböen führte:



Nun aber zur eigentlichen Analyse des Schadensfalles bei Anif.
Die Freiwillige Feuerwehr wurde gegen 0945h alarmiert. Zwischen Maximarkt und Schloss Anif war die Bundesstraße durch zahlreiche umgestürzte Bäume blockiert, zudem war eine Fahrzeuglenkerin von den fallenden Stämmen eingeschlossen worden. Es bot sich folgendes Bild (links von Richtung Anif aus gesehen, rechts der beschädigte PKW):



Der Blick nach dem Beseitigen der größten Schäden, diesmal in Blickrichtung des Ortes Anif - markant dabei die enge Schadensschneise:



Die jungen Fichten wurden zum größten Teil abgerissen, einige auch entwurzelt; ein paar dünne Bäumchen blieben sogar stehen, verloren aber einen Großteil ihrer Äste:



Am Rand der Schneise erlitten einige Bäume Druckschäden, die Fallrichtung war überwiegend von Nordwest nach Südost; im Hintergrund ist ein beschädigtes Hausdach zu sehen - auf der windabgewandten Seite wurden Dachschindeln losgerissen:



Hier der Blick noch ein wenig weiter nach rechts - man erkennt, dass die beiden Baumreihen hier nahezu im rechten Winkel aufeinander stoßen - somit können hier lokal Kanalisationseffekte gewirkt haben, was auch das sehr begrenzte aber äußerst intensive Schadensfeld erklären würde - allerdings passen die Dachschäden weiter hinten nicht ganz zu dieser Vermutung:



Auf der Seite der Straße wurde eine doch recht massive Lärche gefällt und fiel auf ein dahinter befindliches Wohnhaus - auch hier wurde das Dach beschädigt:



Fazit: ein nicht 100%ig eindeutiger Fall eines wahrscheinlichen T2 bis T3 Downburst- Schadens, der Gott sei Dank nur zu Sach- und keinen Personenschäden führte.

Fotos freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Freiwilligen Feuerwehr Anif (<http://www.ff-anif.at>)